

Ein Herz für Männer!

Gedanken und Erinnerungen an Haydar Karatepe, Sexualmediziner, Männerarzt, Freund und Partner

Haydar lebt nicht mehr. Seit mich diese Nachricht erreichte, weiß ich nicht, wie ich meine Gedanken ordnen kann. Jedes Mal aufs Neue kommen die Erinnerungen hoch, die mich mit Haydar verbinden.

Begegnet bin ich ihm erstmals beim Männertreffen irgendwo im Schwarzwald bei Freiburg. Er kam sehr männlich rüber und mit seiner Lederjacke auch dandyhaft, und schon damals fielen mir seine leuchtenden Augen auf, sein klarer Blick.

Kennen gelernt habe ich ihn dann aber Jahre später, bei der Vorbereitung des Männertreffens 1993 in Roßdorf. Sein Selbstbewusstsein, die Klarheit, sein Leben jeden Tag aufs Neue anzugehen, und sein zielgerichtetes Handeln haben mir sehr imponiert, zumal als Anfänger in der Männerszene.

Er war Arzt, mit eigener neu eröffneter Praxis, und ich am Anfang meines Studiums. Bei dem Arbeitspensum, das er damals jeden Tag bewältigen musste, hätte er allen Grund gehabt, sich den Stress, auch noch ein Männertreffen vorzubereiten, vom Hals zu halten.

Aber genau das Gegenteil lebte Haydar. Er war kein Arzt, der sich hinter Fachbegriffen zurückzieht, wenn es um die Wahrheit geht, oder der den Abstand zum Patienten durch die Größe des Schreibtisches herstellt. Er war immer ganz nah am Leben; besser gesagt: an und bei den Männern, egal welcher Herkunft, sozialen Standes oder Vermögen, das Leben zu gestalten.

Er war nicht einer, der auf einer über alle Maßen Verständnis heischende Art den Männern begegnete, sondern er brachte auch mal seine Ungeduld mit den Männern und sein Unverständnis zum Ausdruck.

In seiner Überzeugung, dass es Zeit sei, mit klaren Forderungen als Männerbewegung an die Politik heranzu-

treten, war ich ihm sehr nahe. Wir sprachen in den Jahren oft darüber, wie Mann was ändern könne, um für beide Geschlechter eine bessere Welt zu bauen. Er war einer, der eine solche Veränderung auch hätte vermitteln und tragen können, wenn er noch etwas mehr Zeit gehabt hätte.

Haydar war Deutscher mit türkischen Wurzeln. Er erklärte mir, auf einer gemeinsamen Türkeireise, seine muslimische Herkunft, zu der er immer noch, trotz einer fränkischen Sozialisation mit Gekreuzigtem im Klassenzimmer, eine gute Verbindung hatte. Durch ihn bekam ich eine andere Sicht auf den Islam.

Haydar bewegte sich mit einer Leichtigkeit zwischen all diesen verschiedenen Welten, in denen er lebte, dass es mir oft die Sprache verschlug. Gestern noch mit einem Vortrag zur Gesundheit türkischer Immigranten bei einem Kongress in Istanbul, und übermorgen schon in Berlin, ein Treffen zur Bisexualität begleiten.

In den letzten Jahren war er nicht mehr so präsent bei den bundesweiten Männertreffen. Gerne hätte ich ihn mitgenommen zum Treffen im letzten Jahr, das ich mitvorbereitet hatte. Trotzdem ihm die Kraft fehlte, dabei zu sein, hat er sehr intensiv nachgefragt, was die Männer beschäftigte, welche Workshops angeboten wurden und wie die Stimmung war. Er hatte immer noch großes Interesse an den Männern.

Er wird mir fehlen.

Uli Schürfeld

Haydar gehörte zu den seltenen Menschen, die mich als hochprofessioneller Fachmann *und* als herzlicher, berührender Freund begeistert haben. Er hat leidenschaftlich für ein selbstbewusstes, emanzipiertes Mannsein gestritten und wie kaum ein Zweiter die Männergesundheit in Deutschland vorangebracht. Seine Offenheit und

Neugierde, seine Impulsivität und Streitlust, seine Sweetness und sein Lachen werden mir fehlen.

Goodbye, mein Lieber, ich umarme Dich.

Stefan Beier

Ich habe Haydar Anfang der 90er Jahre im Rahmen der Männerprojekttreffen in der HVHS Frille als einen sympathischen, liebenswerten, aber auch streitbaren Mann kennengelernt, der als erster aus der »Männerszene« das Thema »Männergesundheit« eingebracht hat. Männergesundheit war für ihn nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern vor allem das Zusammenspiel zwischen der körperlichen und seelischen Gesundheit. Das hat mich damals (wie heute) fasziniert.

Wenn ich »streitbar« schreibe, so meine ich, dass Haydar um der Sache wegen gestritten hat. Er selber war eher ein bedächtiger Mensch, der es sich auch gut gehen lassen konnte. Wenngleich er auch umtriebiger war.

Ich habe Haydar dann später immer wieder auf den bundesweiten Männertreffen gesehen und erlebt. So entstand nach und nach eine Vertrautheit und Freundschaft, die dadurch verstärkt wurde, dass ich Haydar privat in Frankfurt besuchte. Mein erster Besuch war Anfang 1997 und ich steckte in einer privaten Krise. Haydar hatte ein Ohr für mich und seine Art, mir zuzuhören, mich mit meinen Themen ernst zu nehmen, tat mir gut. Es entstand eine Freundschaft, auch wenn wir uns nicht häufig sehen konnten.

Haydar ist mir mit der Zeit ans Herz gewachsen. Ich habe mich für ihn riesig gefreut, als er Pit kennengelernt hat und sich auf diese Beziehung komplett eingelassen hat. Die beiden in Frankfurt zu besuchen, war immer eine Freude für mich. Ein solch harmonisches Paar habe ich selten erlebt und ich weiß, dass Haydar sehr glücklich war.



Haydar Karatepe

* 1.9.1957 in Karatepe
† 15.5.2011 in Leipzig

Über die Verdienste von Haydar für die Männerbewegung in Deutschland zu schreiben, wäre müßig. Er war mit seinem Fachwissen, aber vor allem mit der Art seiner Herangehensweise und Sichtweise ein Glücksfall und eine große Bereicherung. Ohne ihn wären die Themen Männergesundheit, Männersexualität (Buchveröffentlichung 1993) und Migrantengesundheit nicht so in der Öffentlichkeit, wie sie es jetzt sind. Er war einer der Vorreiter. Dafür gebührt im großer Dank!

Danken möchte ich ihm auch für etliche Jahre »Doc K.« (in Zusammenarbeit mit Rainer Damerius). Er hat mit dieser Rubrik in unserer Zeitschrift vielen Männern mit Rat zur Seite gestanden und gleichzeitig unsere Leser/-innen damit begeistert.

In den letzten Jahren hatte sich Haydar immer mehr zurückgezogen. Die gesundheitlichen Probleme wurden größer und ich weiß, dass er dem Tod in den letzten Jahren schon mehrmals von der Schippe gesprungen ist. Nun hat er es nicht mehr geschafft. Das ist schade!

Ich werde Haydar sehr vermissen, als Freund, als Mann, als kompetenten Gesprächspartner, als Fachwissenden ... aber ich bewahre ihn in meinem Herzen ...

Andreas Haase

Lieber Haydar, obwohl wir uns nicht so gut kannten, spürte ich deine Wärme, deine Nähe und deine Offenheit. Ein Bild von dir hängt an meiner Wand: vom Seminar »Gesichtsmasken«, und selbst da

kommen deine warmen Augen rüber. Ich werde noch lange an Dich denken. Drück Dich von Herzen.

Mario Nitsch

Haydar Karatepe war seit den ersten Vernetzungsversuchen zum Thema Jungen- und Männergesundheit mit dabei, ebenso bei der ersten konstituierenden Sitzung und der bisweilen auch mühsamen Phase der Selbstdefinition. Er war mit Jungen- und Männergesundheit beschäftigt, als es das Thema fast noch nicht gab. Keine Frage: Für uns war Haydar eine fachliche Instanz, aber auch einfach ein guter, umgänglicher Kollege ohne Allüren, ein Fach-Mann im besten Sinn des Wortes, der beherzt für die Sache eintrat. Ohne Haydar wäre das Thema

Männergesundheit nicht so gut und tief platziert, ohne ihn wäre unser Netzwerk ein anderes. Er war unser Frankfurter Mann der ersten Stunde und nun ist er der erste, der das Netzwerk auf diesem Weg verlässt.

Haydar fehlt, mit seiner Energie, seiner Fachkompetenz, seinem Witz und seiner feinen, leicht distanzierten Ironie, die bei allem Ernst der Lage immer etwas Undramatisches aufscheinen ließ.

Wir sind traurig. Und wir sind dankbar, dass er seine Impulse in unser Netzwerk gab, die dort weiter schwingen und wirken.

*Reinhard Winter und Gunter Neubauer
für das Netzwerk für Männergesundheit*

Du fehlst.

Ich bin traurig.

Ich werde da sein
und deinen letzten Weg
mit dir gehen.

Alexander Bentheim

Als ich erfuhr, dass Haydar Karatepe gestorben sei, traf mich das heftig, aber nicht unvorbereitet. Alle, die Haydar näher kannten, wussten um seine Herzerkrankung, und immer wieder hatten wir schon wohl *auch mit ihm* darüber gesprochen, dass diese Krankheit nicht symbolträchtiger hätte sein können.

Ich lernte Haydar etwa Mitte der 1980er Jahre auf einem Männertreffen im Waldschlößchen kennen. Von Anfang an erlebte ich ihn als einen warmherzigen Menschen, der mit Leib und Seele für das eintrat, was ihn gerade bewegte. Ob das sein Beruf als Arzt war, sein Engagement in Männersachen auf unterschiedlichste Weise oder seine Streitbarkeit, sein heißblütiger Kopf und sein umwerfender Witz ... Haydar war immer voll dabei!

Über die Jahre entwickelte sich zwischen uns eine Art Freundschaft, wie sie wohl typischer für Männertreffen nicht sein kann. Oft hatten wir ein ganzes Jahr nichts miteinander zu tun, aber kaum trafen wir uns bei einem Männertreffen, waren wir ganz nah - sozusagen Herz an Herz - immer bereit für bissige, witzige, beflügelnde Gespräche und Erlebnisse. Irgend-

wann wusste ich dann: Auch, wenn zwischendurch nicht viel voneinander zu hören war, da lebte einer in Frankfurt und sonstwo, dem ich mich zugetan fühlte, den ich vermisste, den ich freudig begrüßen mochte und dem ich viel zu sagen hatte *und* der dies gern erwiderte.

Irgendwann kam dann die Idee auf, für *Switchboard* die Medizinreihe »Fragen Sie Doc K.« aufzulegen und dadurch intensiviert sich unser Kontakt. Wir stritten gern und viel darum, wie wir einerseits sachlich und korrekt mit medizinischen Fragen umgehen, die von wissensdurstigen, teils sehr kranken Männern offen an uns herangetragen wurden, wie wir aber auch andererseits dem oft sehr nüchternen Ton medizinischer Ratgeber etwas »entgegenstellen« könnten, was wir den Fragenden mit *in ihr Leben* geben. Aus der Mischung - dem Wissen *und* Spüren eines professionellen, männermedizinisch bewussten Arztes, und eines Männer verstehenden und gern mal kritisch hinterfragenden Sozialpädagogen - entstanden Texte, bei denen, glaube ich, einige Männer erkennen durften, dass Krankheit nicht eine Frage der einzunehmenden Medikamente und der »richtigen« Fachtherapie allein ist, sondern der Umgang mit - vor allem männerspezifischen - Leiden immer auch etwas damit zu tun hat, wie wir im Leben stehen und mit uns und anderen umgehen. Die Reihe »Doc K.« half so nicht nur Ratsuchenden, sondern bewegte uns selbst auch immer mehr in eine Richtung, bei der wir auf die Balance zwischen Fühlen, Denken, Handeln größeren Wert legten als eben auf die »einzig richtige« Umgangsweise.

Irgendwann kam dann Haydars Herzerkrankung immer mehr zum Tragen und er reduzierte seine nebenberuflichen Aktivitäten. Das war gleichzeitig der Zeitpunkt, an dem wir feststellten, dass es genug mit »Doc K.« war: Die Fragen wiederholten sich, wir hatten das Gefühl, reichlich Wissen und Themen ins Männernetz gestellt zu haben, und ohne schlechtes Gewissen konnten wir die Reihe einstellen. Schade aber war, dass wir dadurch wieder weniger miteinander zu tun hatten, das will ich hier ruhig sagen.

Was kann ich in angemessener Kürze schreiben? Denn fast 25 Jahre habe ich jemanden erleben dürfen, von dem ich über die gesamte Zeit etwas sehr Bedeutendes und gleichzeitig banal Klingendes erfahren durfte, nämlich das alles Wissen um Schonung und Vorsorge nichts nützt, wenn jemand gleichzeitig für eine Idee brennt. Haydars Idee war, so möchte ich es beschreiben, dass die Welt nur besser werden kann, wenn jede/r gibt, was er/sie einbringen kann und das mit ganzer Kraft; dabei auf Gesundheit zu achten fällt schwer, und natürlich haben viele, ob näher oder entfernter zu Haydar, ihm immer wieder mal gesagt: »Mach langsam, die Welt braucht Dich noch länger, und wenn Du gar nichts mehr tun kannst, weil Du an einem (weiteren) Herzinfarkt stirbst, ist der Verlust größer, als wenn auch mal andere dran sind und Du Dich schonst«. - Leichter gesagt als getan, und hier war Haydar genauso wie wir anderen, bestimmt noch ein sehr klassischer Mann - einer, der wider besseres Wissens *und* Fühlens nicht loslassen und zur Ruhe kommen konnte ... *leider*, muss ich jetzt sagen.

Es tut weh, dass Haydar für mich nicht mehr zu hören, zu fühlen ist als lebendiger Freund! Ich bewahre mir aber eine lebhaft und ermutigende Erinnerung an ihn, der mir viel geschenkt hat, nicht zuletzt die Erkenntnis, das niemand perfekt ist! Schade, dass Du so früh von uns gegangen bist, lieber Freund, aber in meiner Erinnerung hast Du weiter einen festen Platz, schließlich schlug dein Herz auf besondere Weise für Männer!

Rainer Damerius





Haydar liebte die Farbe Rot.
Haydar liebte Tomaten.

Haydar trug den Sonnenschein in seinem Herzen
und wir alle durften daran teilhaben.

Haydar liebte das Reisen.
Istanbul, Barcelona, Antalya, Abu Dhabi, Muskat,
Miami, Amsterdam, Ankara.
Haydar wollte entdecken. War man mit ihm zusammen,
entdeckte man mit.

Haydar liebte seinen Vater.
Hadar liebte seine Mutter.
Haydar liebte Pit.

Haydar hatte viele Wünsche.
Sein größter ging in Erfüllung:
Einen frechen Boxer wollte er haben
und Ates - »Feuer« - sollte er heißen.
Mit der Erziehung klappte es nicht so ganz,
dafür schaffte Ates es sofort,
das Herz von Haydar zu erobern.

Haydar liebte es,
mit Ates auf der Couch zu schlummern.
Haydar liebte es, im Wasser zu planschen.
Haydar liebte Schokoladeneis
mit Schokosoße und Streuseln.

Haydar liebte es, zwischen den Kulturen zu balancieren
und für sich das Passende herauszuziehen.
Mit einer erstaunlichen Leichtigkeit gelang es ihm,
türkische und deutsche Elemente
in seiner Welt zu kombinieren.
Haydar liebte es, in keine Schublade zu passen.

Haydar liebte es, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.
Haydar liebte es, im Mittelpunkt zu stehen.
Haydar liebte es, zum Integrationsgipfel in Berlin zu fahren.

Haydar liebte Diskussionen.
Haydar liebte Kontroversen.
Haydar liebte es, zu provozieren.

Haydar liebte elektronisches Spielzeug.
Alles, was blinkte, blitzte und surrte,
musste gekauft werden: Nasenhaarschneider, Epiliergeräte,
Schleifmaschinen, Bohrer, Rasierapparate, elektrische
Dosenöffner, sein Flybook, sein iPhone, sein iPod.
Haydar liebte das iPad.

Haydar liebte seine Arbeit.
Er war ein außergewöhnlicher Arzt,
der seinem Beruf mit großer Leidenschaft
und unbändigem Wissensdurst nachging.
Haydar liebte sein Team und sein Team liebte ihn.

Haydar liebte es, neugierig zu sein.
Haydar liebte es neue Geschichten zu erfahren.
Haydar war aufrichtig.
Haydar war ehrlich.
Haydar war eben Haydar.
Haydar liebte die Gesellschaft seiner Freunde
und die Hausgemeinschaft,
die ihm familiäre Wärme gab.

Haydar liebte ausgedehnte Sonntagsfrühstücke.
Viele Leckereien auf dem Tisch, ein Spiegelei,
Tomatensalat mit Schafskäse
und handgerührten Gorgonzola und Croissants
mit Brombeermarmelade durften nicht fehlen.
Dazu neue Musik,
die Lektüre der Frankfurter Allgemeinen
und ein kleines Nickerchen
zwischen durch auf der Eckbank.

Haydar liebte Papayas.
Haydar liebte »Hanutella« - ein Sandwich
aus zwei Hanutas mit Nutella dazwischen.

Haydar liebte es, zu lachen.
Wenn er lachte, ging die Sonne auf.
Haydar hatte das Lächeln,
das er bei jeder Begegnung in unsere Augen zauberte.
Haydar verzauberte uns.

Haydar liebte das Leben und das Leben liebte Haydar.

Haydar und die Liebe
sind untrennbar miteinander verbunden.
Er hatte das Glück,
in seinem Leben viel Liebe zu erfahren.
Und diese Liebe hat er an uns weiter gegeben.

In den letzten Jahren wurde Haydar milder und ruhiger.
Er strahlte eine Zufriedenheit und Güte aus,
die nur ein glücklicher Mensch vermitteln kann.

Haydar lebt nicht mehr.
Haydar lebt aber in jedem von uns weiter,
der seine Liebe erfahren durfte.
Er wird für immer in unseren Herzen bleiben.

Liebe hat ihn bis zum Schluss begleitet.
Wenn wir an Haydar denken,
dann lässt uns lächeln und seine Liebe spüren.

Pit Hofmann



HAYDAR, KIRMIZI RENGİ ÇOK SEVERDİ, BİR DE BEYAZI
DOMATESİ SEVERDİ
KIRMIZI VE BEYAZ GÜLLERİ
ORKİDEYİ
KIRMIZI VE BEYAZ KIYAFETLERİNİ
KIRMIZI-BEYAZ TÜRK BAYRAGINI
DOKTOR ÖNLÜĞÜNÜ SEVERDİ

HAYDAR, GÜNESİ KALBİNDE TASIR VE GÜNESİNİN SICAKLIĞI ÇEVRESİNDEKİLERİ ISITIRDI

HAYDAR, DÜNYA İNSANİYDİ
BÜTÜN DÜNYAYI TANIMAYI, SEYAHAT ETMEYİ SEVERDİ
İSTANBUL'U, BARCELONA'YI, ANTALYA'YI, ABUDHABİ'Yİ, MUSKAT'I, MAYAMI'YI,
AMSTERDAM'I, ANKARA'YI SEVERDİ
HAYDAR, KEŞFETMEYİ SEVERDİ
ONUNLA BİRLİKTEYSENİZ, SİZ DE KEŞFEDERDİNİZ

HAYDAR, BABASINI SEVERDİ,
HAYDAR, ANNESİNİ SEVERDİ
HAYDAR, PİT'İ SEVERDİ
HAYDAR, ATES'İ SEVERDİ
HAYDAR, SİZLERİ SEVERDİ

HAYDAR'IN BİRCOK ARZULARI VARDI:
EN BÜYÜK ARZUSU DA; YARAMAZ, SEVİMLİ BİR BULDOG VE ADININ ATES OLMASIYDI, BU
ARZUSUNU GERÇEKLESTİRMEK ONU ÇOK MUTLU ETTİ.

HAYDAR, ATESLE KOLTUKTA UYUKLAMAYI SEVERDİ.
SUYLA OYNAMAYI, ÇİKOLATALI DONDURMAYI ÇOK SEVERDİ.
HAYDAR, TÜRK-ALMAN KÜLTÜRÜ ARASINDAKİ FARKLILIKLARDAN BİR UYUM OLUSTURMAYI
BASARMISTI.BU UYUMU DÜNYASINDA VE YASAMININ HER ALANINDA GÖSTERDİ, UYGULADI.
TÜRK ASILLI BİR ALMAN VATANDASININ TOPLUMDAKİ EN İYİ ÖRNEKLERİNDEN BİRİ OLDU.

HAYDAR, ÇOK DÜRÜSTTÜ.
OLDUĞU GİBİ GÖRÜNDÜ, GÖRÜNDÜĞÜ GİBİ OLDU.

HAYDAR, LİDERLİK ÖZELLİĞİ OLAN BİRİYDİ.
İLGİ ODAGI OLMAYI, DİKKAT ÇEKMEYİ SEVERDİ.
HAYDAR UYUM TOPLANTILARI İÇİN BERLİN'E GİTMEYİ, SÖYLEYECEK SÖZÜM VAR DEMEYİ
SEVERDİ.

HAYDAR, TARTISMAYI SEVERDİ. KARSİ TEZ OLUSTURMAYI VE GEREKTİĞİNDE TAHRİK
ETMEYİ SEVERDİ.

ELEKTRONİK ALETLERE DÜSKÜNDÜ:
YANAN, İSİK SACAN, PARLAYAN TÜM ALETLERİ ALIRDI.
TRAS MAKİNELERİ, ZİMPARA, MATKAP, ELEKTRİK KONSERVE-SİSE ACACAGI, DİJİTAL KİTAP,
İPHONE, İPAD VE DAHA BİR SÜRÜ ELEKTRONİK ALET.
HAYDAR, MESLEĞİNİ ÇOK SEVERDİ:
KUTSAL BİR İS YAPTIĞININ BİLİNCİNDE ÇOK ÇALIŞTI, ARAŞTIRDI VE KENDİNİ GELİŞTİRDİ.
SÜREKLİ KONGRELERE KATILDI, BİLİMSEL ÇALIŞMALARINI TAKİP ETTİ.

MESLEGINI ICRA EDERKEN, YASAMIN DA ICINDE OLMAYI VE AYAKLARININ ÜSTÜNDE DURMAYI IHMAL ETMEDİ.
HAYDAR, PRAXISDEKI EKIBINI COK SEVDI, EKIBI DE HAYDAR'I.

HAYDAR, MERAKLIYDI
YENILIKLERE ACIKTI
DOGRUCUYDU
DÜRÜSTTÜ
HAYDAR, INSAN GIBI INSANDI

HAYDAR, ARKADASLARI ILE BIRLIKTE OLMAYI, EVDE BIR SEYLER PAYLASMAYI, AILE SICAKLIGINI SEVERDI.
HAYDAR, KEYIFLI, UZUN PAZAR KAHVALTILARINI SEVERDI.
KAHVALTI MASASINDA SAHANDA YUMURTA, DOMATES SALATASI, BEYAZ PEYNIR, GORGONZOLA PEYNIRI, KRUVASAN VE BÖGÜRTLEN RECELI MUTLAKA OLURDU.
KAHVALTILARINA DEGISIK MÜZIKLER, FA GAZETESI VE BIRAZDA TEMBELLIK ESLIK EDERDI.

HAYDAR, MEYVELERDEN PAPAYAYI COK SEVERDI. BIR DE HANUTELLA(IKI HANUTA ARASI BOLCA SÜRÜLEN NUTELLADAN OLUSAN SANDVIC).

HAYDAR, GÜLMEYI COK SEVERDI, GÜNES GIBI GÜLÜMSERDI, SICACIK AYDINLIK. GÜLÜMSEMESI ILE MUTLULUGUNU, NESESINI BIZLERE AKTARIRDI.
HAYDAR, YASAMI, YASAM DA HAYDAR'I COK SEVDI.

HAYDAR VE SEVGI AYRILMAZ IKILIYDI.
SANS; HAYATI DOLUDOLU, SEVGI DOLU YASAMASINDA HEP ONUNLAYDI.
HAYDAR, SANSINI VE SEVGISINI CEVRESIYLE PAYLASMAYI HEP SEVDI.

HAYDAR, SON BIR IKI YILDIR DAHA SESSIZ, DAHA SAKINDI. ETRAFINA MUTLULUGUN, DINGINLIGIN ISIGINI SACIYOR, CEVRESINI ÜZMEMEYE, KIRMAMAYA DAHA ÖZEN GÖSTERIYORDU: BELKI DE ICTEN ICE BIZE VEDA ETMEYE BASLAMISTI.

HAYDAR ARTIK YASAMIYOR.

FAKAT BURADA BULUNAN AILESININ, YAKIN CEVRESININ KALBINDE, ANILARINDA HAYDAR HEP OLACAK.
O, SÜREKLI KALPLERIMIZDE YASAMAYA DEVAM EDECEK.

SEVGI, SON NEFESINE KADAR HEP ONUNLA OLDU. BURADA BULUNAN BIZLER HAYDAR'I HER HATIRLADIGIMIZDA O`NUN SEVGISINI HISSEDECEGIZ VE DUDAKLARIMIZDA BIR TEBESSÜM OLUSACAK. O DA BÖYLE ISTERDI

NUR ICINDE YAT SEVGILI HAYDAR
SENI COK SEVIYORUZ

SEVGILI HAYDAR, KUL NESIMI`NIN 17.yy da SANKI SENIN ICIN YAZDIGI, GÜNÜMÜZDE DE COK SEVILEN HAYDAR HAYDAR SARKISININ DIZELERI ILE SANA VEDA EDIYORUZ.

KAH GIDERIM MEDRESEYE
DERS OKURUM HAK ICIN
KAH GIDERIM MEYHANEYE
DEM CEKERIM KIME NE
AH HAYDAR HAYDAR
DEM CEKERIM KIME NE

BEN MELANET HIRKASINI

KENDİM GIYDIM ELİMLE
AR NAMUS SİSESİNİ
TASA CALDIM KİME NE
AH HAYDAR HAYDAR
TASA CALDIM KİME NE

KAH ÇIKARIM GÖKYÜZÜNE
SEYREDERİM ALEMİ
KAH İNERİM YERYÜZÜNE
SEYREDER ALEM BENİ
AH HAYDAR HAYDAR
SEYREDER ALEM BENİ

SOFULAR HARAM DEMİSLER
BU ASKIN SARABINA
BEN DOLDURUR BEN İÇERİM
GÜNAH BENİM KİME NE
AH HAYDAR HAYDAR
GÜNAH BENİM KİMENE

NESİMİ'YE SORMUSLAR
YARIN İLE HOS MUSUN
HOS OLAYIM OLMAYAYIM
O YAR BENİM KİME NE
AH HAYDAR HAYDAR
O YAR BENİM KİME NE

ELVEDA SEVGİLİ HAYDAR

Mustafa Demirkol, Übersetzung